

Georg Kreisler

Everblacks



Bidla Buh

Text und Musik: Georg Kreisler

Flott

Vorstrophe frei im Vortrag

Es ist traurig, wenn Liebe er-

kal-tet, es ist furchtbar, wenn Lie-be ver-geht. Doch wie kann man von Liebe er-

war-ten, daß sie im-mer und e-wig be-steht. Nur ich lie-be je-de auf

Bibliothek

Fa 169

85/775

3

Fa 169

im - mer, ganz oh-ne mir das Leben zu be - schwer'n. Und ich

Refrain
Flottes
Tempo

wer-de ge-liebt, und wie ich das mach, das will ich Ihnen jetzt er-klären! Bidla-

buh, bidla-buh, bidla - bing-bang-buh, uns're Lie-be war bei-na-he schon ver-

mf Rhythmus

gan-gen, da schütete ich die Keh-le der Ka - trein, das

heißt, sie liebte mich, so lange sie lebte, und weghdem bissel Schlüßen wird

sie nicht bö-se sein. Bi-dla-buh, bidla-buh, bidla-bing-bang-buh, uns're

Liebe hat-te kaum noch ange-fan-gen, da nahm Jeannine ei-nes Tag ein Aspi-

rin. Ai-so: Das war kein As-pi-rin, das war Strychnin, a-ber

Bibliothek
der
Hochschule für Musik Köln

heute noch Lie-be ich Jean-nine. A-del-heid warf ich in die

Do - nau, gleich nach Dürn - stein. Niemand hat's ge - sehn. Und auch

sie wird mir verzeihn, denn grad bei Dürn - stein ist die Do - nau doch so

wun - der - schön. Bi - dla - buh, bidla - buh, bidla - bing - bang - buh, al - so

was kann ei-ne Frau da noch ver-lan-gen? Nach dem Tod hab ich sie stets noch mehr ver-

ehrt. Kam der Tod auch et-was schnell, das ist nur or-i-gi-nell. Und bis

getet hat sich noch kei-ne be-schwert. (Zum Beispiel:) Lo-la mit den Engelsmienen

legt'ich auf die D-Zug-Schienen, Li-li, Le-ne und Marian-ne starben in der Badewanne,



Liesel schloß den Lebenswandel durch ein grosses Ziegelstandel. Lustig ist die Jagerei,



Lotte war im Weg da-bei. Buh - bidla - buh - bidla - bing - bang - buh. Uns're



Lie - be war kaum älter als zwei Stunden, da stieg ich auf den Turm mit Ros - ma -



rie. Bei Y - vorme hab ich vergessen, den Gashahn abzudrehn, und die

Blumenspenden flossen wie noch nie. Bidla - buh, bidla - buh, bidla -

bing-bang-buh, nur die Sonja wollte mich ver - sichern lassen, al-so

das ärgerte mich sehr. Das hat mich so verdrossen, ich

hab sie schnell erschossen und heu - te lieb ich sie nicht mehr. A-ber An-ne-

lie-se hält die Krankheit über - wun - den, nur leider trank sie die falsche Arz-

nei und Frieda hatte satt das Leben, wollte selbst dem Tod sich geben,

selbstver - ständlich half ich ihr da - bei. Bidla - buh, bidla - buh, bidla -

bing - bang - buh! A - ber heu - te hab ich ei - ne Frau ge - fun - den, ganz be -

stimmt die schönste Frau der Welt — und jetzt darf ich's nicht ver-passen, mir das

Messer schleifen z'lassen und dann muß ich die Pisto-len vom Pi-sto-lenputzer holen. Ei-ne

Sense muß ich borgen. Das Ar-sen, das kommt erst morgen. Und ein kleines Toma-hackerl, für die

Leich brauch ich ein Sackertl, auch ein' Besen hält ich gern, um die Knochen aufzukehr'n, das Pe-

trole-um, das hab ich schon be-stellt. — Bidla - buh, bidla - buh, bidla -

cresc. — — — — —

bing - bang - buh! Schöne Frau - en kos - ten sehr — viel —

(cresc.) — — — — —

Geld. — — — — —

ff *8va* — — — *sfz*